

Mag. Gerald Hölzler

Gerald Hölzler wurde am 24.11.1970 im steirischen Judenburg als ältester Sohn von Hubert und Johanna Maria Hölzler (geb. Pirker) geboren, er hat noch 3 weitere Geschwister (Thomas, Barbara und Hubert jun.).

Er besuchte im obersteirischen Oberwölz, wo die Familie lebt, die Volksschule und die Musikhauptschule, wo er das Spiel der klassischen Gitarre erlernte und auch aktives Mitglied des Chores war.

Weitere musikalische Aktivitäten führten zur Gründung der Oberwölzer Flötenmusik zusammen mit Ignaz Leitner, Karin Galler und Beate Zelinka, die ihren Gipfel mit der Teilnahme am Alpenländischen Musikwettbewerb in Innsbruck und dem 3. Platz der Musikgruppen fand.

Nach einem Jahr Polytechnikum wechselte H. 1986 an die Höhere Technische Bundes Lehr- und Versuchsanstalt Klagenfurt, wo er bis zur Matura eine Ausbildung zum Nachrichtentechniker und Elektroniker abschloss.

Während seiner Klagenfurter Zeit erwachte der Wunsch in ihm Zoologie zu studieren, da er sich vor allem in der Beobachtung von Wasser-Lebewesen im heimatlichen Gartenteich hervorgetan hatte. Anfangs stand Innsbruck als Studienort im Fokus, wurde aber durch die Bundeshauptstadt Wien abgelöst, da diese verkehrstechnisch besser erreichbar für H. schien. Zur Studienzulassung war aber eine Zusatzmatura im Fach Biologie nötig, welche H. am 16. Oktober 1991 am BG Jergitschstraße in Klagenfurt mit sehr guter Beurteilung abgelegt hat. Im selben Monat hat er sich dann an der Universität Wien immatrikuliert und sich im Studienfach Biologie inskribiert.

Die biologischen Interessen von H. haben sich im Studienverlauf verändert: das einstige Interesse für Amphibien und Reptilien ist durch Teilnahme an Kursen und Exkursionen bei O. Prof. H.F. Paulus und Prof M. Ayasse immer mehr dem Interesse an Insekten und dem Thema Bestäubung gewichen. Vor allem die Gruppe der Hautflügler und sehr bald den Wildbienen hatten es ihm angetan. Als bald führte ihn die Neugier in Sachen Artenkenntnis an das Wiener Naturhistorische Museum, in die Abteilung von Kustos Dr. S. Schödl †, wo er 1997 begann sich in Vorbereitung für die Alpenexkursion sich in verschiedene Gruppen der Bienen einzuarbeiten, hier wurde auch erstmals sein Interesse für Holzbienen (*Xylocopa*) geweckt. Mit der Unterstützung von Michael Madl fand H. einen rascheren Zugang zur Sammlung und vor allem auch der umfangreichen Bibliothek des NHMW.

In etwa zeitgleich wandte er sich an das Biologiezentrum Linz und dem damaligen Sammlungsleiter Fritz Gusenleitner um mehr Material bei den Holzbienen zu sehen. Seit 1997 bis heute ist G. Hölzler an beiden Institutionen als freier Mitarbeiter tätig und widmet sich der Determination von unbestimmten Aufsammlungen von Holzbienen der Paläarktis, Asien und Afrikas.

2003 konnte H. sein Zoologie Studium mit einer Diplomarbeit über die Identifizierung von anlockenden Substanzen von durch Wespen bestäubten Orchideen der Gattung *Epipactis* bei Manfred Ayasse mit ausgezeichnetem Erfolg abschließen.

Die wiederkehrenden Aufenthalte in Linz führten auch persönlichen Kontakten mit anderen Hymenopterologen bzw. Wildbienen-Spezialisten wie J. Ambacher, Martin Schwarz, Pater A.W. Ebmer, J. Gusenleitner, Maximilian Schwarz, Michael Kuhlmann, Johann Neumayer, Christian Schmid-Egger, Stefan Risch, Erwin Scheuchl, Holger H. Dathe, Hans Schwenninger, Timo Kopf, Paul Westrich und vielen anderen vornehmlich europäischen Kollegen. Auch an der jährlich stattfindenden Entomologentagung nahm G. Hölzler teil.

Daneben begann H. auch für den Abteilungskollegen und Dissertanten Florian Schiestl dessen heimische Wildbienen seiner Privatsammlung zu bestimmen, was letztendlich zur Bekanntschaft mit Dr. Karl Mazzucco jun. führte, der die nächsten 2 Jahrzehnte prägend für ihn sein sollte.

Durch gemeinsame Exkursionen mit K. Mazzucco in die SW-Türkei (2001), Kecskemét, Ungarn (2007) und intensive gemeinsame Sammeltätigkeit in den darauffolgenden Jahren vor allem im Osten Österreichs, wurden H. wertvolle Einblicke in die Ökologie und Artenkenntnis von Wildbienen ermöglicht.

Dabei konnten auch eine für die Wissenschaft neue Arten für Österreich entdeckt werden: die an Salzastern oligolektisch Pollen sammelnde Seidenbiene *Colletes pannonicus* wurde 2006 im Seewinkel als eigenständige Art entdeckt. Aufenthalte am Museum in London um die Sammlung Pittioni zu studieren (2007 gefördert durch K. Mazzucco), in Budapest, Linz und Wien erhärteten die Meinung, dass es sich um eine vollständig neue und auch für den Seewinkel endemische Art handeln musste. Die Beschreibung der Art erfolgt als Vorbereitung für die Checkliste von Schwarz et al 2012 gemeinsam mit K. Mazzucco 2011.

Neben dem Interesse für die heimische Wildbienenfauna trat die Taxonomie der Holzbienen immer mehr in den Vordergrund: durch den durch Kollegen M. Madl geförderte Studienaufenthalt am Museum in Paris (1998) begann H. mit dem Studium von *Xylocopa*-Typen. Seit damals steht er in direktem und persönlichem Kontakt mit den Kustoden der wesentlichen Sammlungen weltweit (Berlin, St. Petersburg, London, Budapest, Leiden, Washington, New York etc.).

Im Laufe der Jahre hat sich durch die oftmaligen Besuche der Sammlung Linz auch die persönliche Freundschaft zwischen F. Gusenleitner und Maximilian Schwarz vertieft. Letzterer ermöglichte H. 2010 durch seine Fürsprache die Teilnahme an einem im Südwesten der USA in Portal, Arizona jährlich stattfindenden internationalen Kurs „The Bee Course“ unter der Leitung von J. Rozen.

Die bereits davor bestehenden guten Kontakte zu J.S. Ascher, N. Danforth und Molly Rightmeyer konnten vertieft und Kontakte zu Kollegen aus allen Kontinenten aufgebaut werden. Sie werden bis zum heutigen Tag gepflegt.

2017 hatte H. es sich gemeinsam mit F. Gusenleitner und K. Mazzucco zur Aufgabe gemacht die jahrzehntelangen wissenschaftliche Leistungen von Maximilian Schwarz, durch seine Publikationstätigkeit, das Betreiben der Zeitschrift Entomofauna und vor allem die Zugänglichmachung seiner umfangreichen Privatsammlung und seiner Bibliothek für Kollegen aus aller Welt durch die öffentliche Anerkennung in Form eines Professorentitels zu würdigen.

2018 wurde M. Schwarz der Titel eines Professors verliehen.

Hatte H. lange Zeit neben und auch nach dem Studium sein Leben mit einer Tätigkeit in der Veranstaltungs-Gastronomie finanziert, hatte sich 2008 die Möglichkeit zur Mitarbeit an einem anwendungsorientierten Projekt an der Universität für Bodenkultur Wien ergeben. Als Nachfolger von W. Vogl (heute österreichische Vogelwarte) hat sich Hölzler im Verlauf von 10 Jahren einen Namen als Spezialist für die Lösung von Biberkonflikten im Bundesland NÖ einen Namen gemacht.

Seine gemachten Erfahrungen im Konfliktmanagement hat er gemeinsam mit R. Parz-Gollner als „Biber-Praxisfibel“ publiziert.

Nach Beendigung seiner Tätigkeit, wurde er 2018 von der Umweltschutzbehörde OÖ eingeladen an der Erstellung eines Regionalen Bibermanagements für OÖ durch die Leitung einer Expertengruppe für Wasserbau mitzuwirken. Als Handbuch für Konfliktbetroffene wurde von ihm das Buch „Mit dem Biber leben!“ gemeinsam mit H.J. Baschinger und G.

Habenicht verfasst. Bis dato hilft H. den österreichischen Kollegen bei Umsetzungen von Lösungsmöglichkeiten in Biberkonflikten, beratend und auch aktiv.

Seit 2018 wendet sich G. Hölzler wieder vermehrt den Holzbienen zu: die eigene Sammlung wurde durch eine Schenkung von rund 900 Exemplaren (coll. Max Schwarz) wesentlich bereichert. Der Ankauf der Holzbienensammlung von Jiří Halada (Cz, großteils determiniert durch B. Tkalců) durch M. Schwarz und die anschließende Schenkung an G. Hölzler führte zu einer massiven Erweiterung seiner *Xylocopa*-Sammlung.

Der durch M. Schwarz vermittelte Kontakt zu J. Halada , ermöglicht H. den Kauf von gesammeltem Holzbienen-Material aus Afrika, Asien und allgemein Weltgegenden in die man nicht so leicht gelangt.

Durch Determinationsarbeiten für Kollegen (Flügel, Schmid-Egger, Kasperek, Streinzer, Aistleitner, H. W. Liebig) gelangten Dupletten selten gefundener Arten bzw. ganze Sammlungsteile (Kasperek) hinzu, sodass die *Xylocopa*-Sammlung von Hölzler mit Stand 2021 etwa rund 2000 Exemplare aus allen Erdteilen enthält.